

# Das Bistum Osnabrück

Etwa 2,15 Millionen Menschen leben auf dem Gebiet des Bistums Osnabrück, rund 564.000 davon sind katholisch. Damit gehört das Bistum zu den kleineren der 27 katholischen Bistümer in Deutschland. Bunt ist das Leben im Bistum dennoch, auch weil es große Unterschiede von Region zu Region gibt.

Ein Bistum ist ein Seelsorge- und Verwaltungsbezirk unter der Leitung eines Bischofs. Als öffentlich-rechtliche Körperschaft ist es im staatlichen Rechtskreis eine eigene Rechtspersönlichkeit. Das Bistum hat zahlreiche Aufgaben: die Seelsorge, Bildungsarbeit in Bildungshäusern und -werken, Schulen und Kindertagesstätten. Das Bistum unterstützt Menschen in anderen Teilen der Welt durch die Entsendung von freiwilligen Helfern, aber auch durch Spendenaktionen und Partnerschaften. Auch in den Einrichtungen der Caritas setzen die Mitarbeiter das Gebot der Nächstenliebe in die Tat um. Zum Bistum und seinen Pfarreien gehören Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser. Für so viele Aufgaben sind auch Ressourcen notwendig. Dazu gehören die Kirchen und viele andere Gebäude – Pfarrzentren, Kindergärten, Verwaltungsgebäude. Die wichtigste Ressource sind jedoch die Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter: Menschen, die für Menschen arbeiten.

Und all das muss bezahlt werden. Rund 80 Prozent seiner Ausgaben bestreitet das Bistum aus Kirchensteuermitteln. Langfristig ist hier mit einem Rückgang zu rechnen, weil die Zahl der Kirchenmitglieder sinkt und aufgrund der demografischen Entwicklung der Anteil der älteren Mitglieder immer höher wird, die als Rentner häufig keine Einkommens- und damit keine Kirchensteuer zahlen.

## Haushalt 2015

Wirtschaftlich war das Jahr 2015 in Deutschland erneut durch eine stabile konjunkturelle Entwicklung geprägt. Erfreulich war insbesondere die Lage auf dem Arbeitsmarkt: Die Zahl der Arbeitslosen sank, die sozialversicherungs-

pflichtige Beschäftigung nahm zu. Gleichzeitig stiegen 2015 die Bruttolöhne. Diese Entwicklung wirkte sich positiv auf die Einnahmen aus der Lohn- und Einkommenssteuer und damit auch auf die Kirchensteuern aus. 134,1 Millionen Euro an Kirchensteuereinnahmen konnte das Bistum Osnabrück 2015 verbuchen (2014: 135,6 Mio Euro). Der leichte Rückgang ist auf Einmaleffekte im Vorjahr zurückzuführen. Diese Effekte entstehen, wenn z.B. Kirchensteuerzahler Anteile an oder gar ganze Unternehmen veräußern. Die Einnahmen aus diesen Verkäufen sind oft kirchensteuerpflichtig. Im Gegensatz zum Vorjahr fielen solche Einmaleffekte 2015 weg. Zu den Kirchensteuereinnahmen und Einnahmen aus dem Clearingverfahren – einem Finanzausgleich zwischen den Bistümern\* – kommen Einnahmen aus Spenden, Zuschüssen, Finanzanlagen. Insgesamt lagen die Einnahmen des Bistums Osnabrück im Jahr 2015 bei 162,5 Millionen Euro (2014: 162,6 Mio Euro).

Größter Ausgabenblock waren 2015 die Personalausgaben. Das Bistum beschäftigt z.B. Seelsorgerinnen und Seelsorger, Verwaltungskräfte, Kirchenmusiker, pädagogisches und technisches Personal. Die Ausgaben hierfür betragen 2015 rund 55,4 Millionen Euro und lagen damit über dem Vorjahr (2014: 53,5 Mio Euro). Der zweitgrößte Kostenblock sind die Zuschüsse und Zuweisungen an Kirchengemeinden, Kindertagesstätten, Schulen und die Caritasverbände. Sie liegen mit 54,9 Millionen Euro etwa auf Vorjahresniveau (2014: 54,4 Mio Euro). Ein deutlicher Rückgang ergibt sich im Vorjahresvergleich bei den Investitionszuschüssen. Sie betragen 2015 rund 13 Millionen Euro (2014: 17,6 Mio Euro). 2014 war der Finanzbedarf aufgrund verschiedener Baumaßnahmen höher. Ab 2015 wurde ein festes Investitionsbudget eingeführt, das an das Netto-Kirchensteuereinkommen gekoppelt ist. Am Ende des Jahres ergab sich ein Überschuss von 6,6 Millionen Euro (2014: 4,8 Mio Euro), der per Saldo in die Rücklagen fließt.

## Erläuterungen zur Bilanz

Das Bistum Osnabrück ist nach wie vor wirtschaftlich solide aufgestellt. Das ist die Hauptaussage der Bilanz zum 31.12.2015. Erneut ist allerdings die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Sie liegt zum Bilanzstichtag bei 43,1 Prozent (2014: 46,9 Prozent). Hintergrund ist die erneut gestiegene Deckungslücke bei den Versorgungsverpflichtungen für Priester und Beamte. Die entsprechende Erhöhung der Rückstellungen in der Bilanz verringert das Eigenkapital. Dennoch bleibt festzustellen: Das Bistum finanziert sich aus eigener Kraft und ist nicht auf externe Finanzmittel angewiesen. Die Bilanzsumme stieg auf 173,68 Millionen Euro (2014: 166,98 Mio Euro).

Für die zukünftig anfallenden Pensionen für Priester, Beamte in der Bistumsverwaltung und Lehrer an den verschiedenen Schulen in Trägerschaft der Schulstiftung muss das Bistum Rückstellungen bilden. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen wird jährlich mit versicherungsmathematischen Gutachten berechnet. Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 war das Bistum Osnabrück zu Pensionszahlungen von 708 Priestern und Beamten verpflichtet. Damit diese Verpflichtungen in der Zukunft nicht die laufenden Haushalte belasten, hat das Bistum hierfür Pensionsfonds angespart. Aus diesen Vermögen sollen dann die Pensionszahlungen geleistet werden. Diese Fonds werden als Sondervermögen außerhalb des Bistumshaushaltes geführt. Sie haben derzeit ein Volumen von rund 185,7 Millionen Euro (2014: 178,9 Mio Euro).

Die versicherungsmathematischen Gutachten ergeben jedoch angesichts der niedrigen Renditen am Kapitalmarkt eine Unterdeckung dieser Fonds, die sich im Vergleich zu 2014 noch einmal erhöht hat. Um diese Unterdeckung auszugleichen, musste das Bistum die Rückstellungen in der Bilanz erhöhen. Diese betragen mittlerweile 31,7 Millionen Euro (2014: 22,8

# Einnahmen und Ausgaben 2015

Einnahmen nach Einnahmearten	TEUR
Kirchensteuern, Clearing	134.134
Zuweisungen, Zuschüsse, Umlagen	6.093
Erstattungen Personalkosten/ Versorgung	8.301
Spenden, Kollekten u.ä.	4.046
Sonstige Einnahmen	7.685
Rücklagenentnahmen	778
<b>Gesamt</b>	<b>161.037</b>

Ausgaben nach Ausgabearten	TEUR
<b>Kirchengemeinden</b> z. B. Seelsorger, Renovierungen von Kirchen und Pfarrheimen	49.139
> davon direkte Zuschüsse an Gemeinden	13.698
> davon Investitionszuschüsse an Gemeinden	6.376
<b>Gottesdienste, Seelsorge</b> z. B. Jugendbildungsstätten, Verbände, Seelsorge für bes. Personengruppen	12.383
<b>Bildung, Kunst, Medien</b> z. B. Schulen, Bildungswerke, Bildungshäuser, Diözesanmuseum	20.095
<b>Weltkirchliche Aufgaben</b> z. B. Spenden für Adveniat, Misereor, Renovabis, missio, Ansgarwerk	8.273
<b>Caritas, soziale Dienste</b> z. B. Kindertagesstätten, Beratungsstellen, Caritas	29.749
<b>Finanzen, Versorgung, Pensionen</b> z. B. Verwaltungsgebühren Finanzämter	22.371
<b>Zentrale Aufgaben</b> z. B. EDV, Verwaltung, Priesterausbildung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	19.027
<b>Gesamt</b>	<b>161.037</b>

Mio Euro). Ähnlich verhält es sich mit den Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen. Analog zur Versorgung staatlicher Beamter übernimmt das Bistum für seine Priester und Beamten statt einer Krankenversicherung einen Teil der Krankheitskosten durch sogenannte Beihilfen. Auch für diese müssen entsprechende Rückstellungen gebildet werden. Sie lagen Ende 2015 bei 27,7 Millionen Euro (2014: 25,3 Mio Euro). Da der versicherungsmathematische Zinssatz für die Berechnung der Rückstellungen immer noch über der derzeit am Kapitalmarkt zu erzielenden Rendite liegt, müssen Rücklagen und Rückstellungen für die Versorgungsverpflichtungen in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter deutlich erhöht werden.

Auf der Aktivseite der Bilanz sind die Finanzanlagen mit 137 Millionen Euro der größte Posten (2014: 124 Mio Euro). Diese Anlagen werden im Wesentlichen in verschiedenen Wertpapieren gehalten. Einzelne Aktien hält das Bistum nicht, nur über die Spezialfonds. Ansonsten investiert das Bistum in festverzinsliche Wertpapiere. Die

Finanzanlagen werden nach ethischen und nachhaltigen Grundsätzen verwaltet. Die Erhöhung der Finanzanlage ist auf eine Umschichtung auf der Aktivseite der Bilanz zurückzuführen. Das Bistum hat aufgrund der Nullzinsphase und der drohenden Negativzinsen liquide Mittel in Finanzanlagen investiert. Dennoch bleiben die liquiden Mittel der zweitgrößte Aktivposten. Zum Bilanzstichtag betrugen sie 26,46 Millionen Euro (2014: 31,98 Mio Euro).

Immobilien sind in der Bilanz in etwa auf Vorjahresniveau mit 7,24 Millionen Euro (2014: 7,28 Mio Euro) verbucht, Unternehmensbeteiligungen ebenfalls wie im Vorjahr mit 1,77 Millionen. Dahinter steht insbesondere die Beteiligung an der Wohnungsbaugesellschaft Stephanswerk in Osnabrück.

\* Das Clearingverfahren ist eine Verrechnung zwischen den Bistümern: Die Kirchensteuer steht dem Bistum zu, in dem ein Katholik wohnt. Ist sein Arbeitsort in einem anderen Bistum, entrichtet der Arbeitgeber über die Lohnsteuer die Kirchensteuer an das zuständige Betriebsstättenfinanzamt, das eben in dem anderen Bistum liegt. Über das Clearingverfahren werden solche Fälle ausgeglichen.

# Bilanz

für das Bistum Osnabrück zum 31. Dezember 2015

Aktiva

in Tausend Euro\*

	2015	2014	Differenz
<b>A ANLAGEVERMÖGEN</b>			
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>363</b>	<b>271</b>	<b>92</b>
Entgeltlich erworbene EDV-Software und Lizenzen	363	271	92
<b>Sachanlagen</b>	<b>7.823</b>	<b>7.914</b>	<b>-91</b>
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an unbebauten Grundstücken	309	309	0
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte an bebauten Grundstücken	7.244	7.281	-37
Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	270	324	-54
<b>Finanzanlagen</b>	<b>137.030</b>	<b>123.959</b>	<b>13.071</b>
Beteiligungen	1.772	1.772	0
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.200	1.611	-411
Ausleihungen an kirchl. Körperschaften und Einrichtungen	21.925	21.186	739
Wertpapiere des Anlagevermögens	101.720	96.471	5.249
Sonstige Ausleihungen	10.413	2.919	7.494
<b>B UMLAUFVERMÖGEN</b>			
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>3.000</b>	<b>2.842</b>	<b>158</b>
Forderungen aus Kirchensteuern, Clearing, Zuweisungen und Zuschüssen	1.404	0	1.404
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.596	2.842	-1.246
Sonstige Forderungen	0	0	0
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Banken</b>	<b>26.463</b>	<b>31.987</b>	<b>-6.524</b>
<b>C RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe</b>	<b>173.679</b>	<b>166.973</b>	<b>6.706</b>

## Passiva

in Tausend Euro\*

	2015	2014	Differenz
<b>A EIGENKAPITAL</b>	<b>74.867</b>	<b>78.376</b>	<b>- 3.509</b>
Allgemeine Rücklagen	27.783	32.458	-4.675
Zweckbestimmte Rücklagen	47.084	45.918	1.166
Jahresergebnis vor Rücklagenentnahmen/-zuführungen	6.579	4.811	1.768
Rücklagenentnahmen/Rücklagenzuführungen	6.579	4.811	1.768
Jahresergebnis des Ergebnisplanes	0	0	0
<b>B RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONS- UND BEIHILFEVERPFLICHTUNGEN</b>	<b>59.987</b>	<b>48.692</b>	<b>11.295</b>
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	32.298	23.440	8.858
Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen	27.689	25.252	2.437
<b>C SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>27.790</b>	<b>27.658</b>	<b>132</b>
<b>D VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>11.035</b>	<b>12.247</b>	<b>-1.212</b>
Verbindlichkeiten aus Kirchensteuern, Clearing, Zuweisungen	272	1	271
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.964	2.603	-639
Sonstige Verbindlichkeiten	8.799	9.643	-844
<b>Summe</b>	<b>173.679</b>	<b>166.973</b>	<b>6.706</b>

\*Rundungsdifferenzen möglich

# Ergebnisrechnung

für das Bistum Osnabrück zum 31. Dezember 2015

in Tausend Euro\*

	2015	2014	Differenz
<b>ORDENTLICHE ERTRÄGE</b>	<b>155.424</b>	<b>156.880</b>	<b>-1.456</b>
Kirchensteuern und Clearing	134.134	135.630	-1.496
Zuweisungen, Zuschüsse, Umlagen	6.093	6.083	10
Spenden, Kollekten und ähnliche Erträge	4.046	4.208	-162
Erträge aus Beiträgen und Umlagen	595	639	-44
Privatrechtliche Erträge	307	303	4
Kostenerstattungen	1.948	1.709	239
Erstattungen Personalkosten	3.108	3.169	-61
Erstattungen Versorgungsaufwendungen	5.193	5.117	76
Übrige sonstige Erträge	0	22	-22
<b>ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN</b>	<b>152.837</b>	<b>155.767</b>	<b>-2.930</b>
Kirchensteuern und Clearing	5.002	5.649	-647
Personalaufwand (aktives Personal)	55.387	53.460	1.927
Versorgungsaufwendungen	6.461	6.408	53
Abschreibungen	367	320	47
Zuweisungen/Zuschüsse	54.881	54.449	432
Investitionszuweisungen	12.996	17.573	-4.577
Allgemeine Umlagen	3.974	4.318	-344
Weiterleitung Spenden, Kollekten u. ä.	3.705	3.891	-186
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.064	9.699	365
<b>FINANZERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN</b>	<b>3.992</b>	<b>3.602</b>	<b>390</b>
Finanzerträge	4.469	4.226	243
Finanzaufwendungen	477	624	-147
<b>ORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>6.579</b>	<b>4.715</b>	<b>1.864</b>
Außerordentliche Erträge	0	96	-96
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
<b>JAHRESERGEBNIS VOR RÜCKLAGENENTNAHMEN / -ZUFÜHRUNGEN</b>	<b>6.579</b>	<b>4.811</b>	<b>1.768</b>
Rücklagenentnahmen	778	1.064	-286
Rücklagenzuführungen	7.357	5.875	1.482
Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	366	355	11
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	366	355	11
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\* Rundungsdifferenzen möglich

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Ergebnisrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung) sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Bistums Osnabrück, Osnabrück, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach der „Haushalts- und Kassenordnung für das Bistum Osnabrück“ liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Bistums Osnabrück. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über

das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Bistums sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den Vorschriften der „Haushalts- und Kassenordnung für das Bistum Osnabrück“ und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bistums. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Bistums und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Den vorstehenden Bericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).  
Münster/Westf., den 10. Juni 2016.